



DER BÜRGERMEISTER INFORMIERT

August 2019



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

für unsere Stadt mit ihren Ortsteilen ist das „Superwahljahr“ reibungslos und ordnungsgemäß abgelaufen.

Nach der Bestätigung der Rechtmäßigkeit der Wahl durch die Kommunalaufsicht,

konnte der neue Gemeinderat bereits seine Tätigkeit aufnehmen. Nicht nur für die Stadtverwaltung bedeutet die Vorbereitung und Umsetzung einer solchen Wahl viel Arbeitszeit und Nerven, sondern auch die zahlreichen Wahlhelferinnen und Wahlhelfer leisten einen bedeutenden Beitrag zum geordneten Ablauf.

Für Ihr ehrenamtliches Engagement darf ich mich im Namen aller Kandidatinnen und Kandidaten der Wahlvorschläge bedanken. Ohne ihr Mitwirken wäre die Umsetzung der parlamentarischen Demokratie nicht möglich!

Auch darf ich allen Kandidatinnen und Kandidaten auf den Wahlvorschlägen recht herzlich für ihre persönliche Teilnahme danken. In der heutigen Zeit wird es leider immer schwerer, Menschen zu finden, welche sich ehrenamtlich für das Allgemeinwohl engagieren wollen. Unabhängig davon ob Sie den Einzug in die Gremien geschafft haben, oder nicht – Sie haben mit ihrer Teilnahme Bereitschaft gezeigt - für unsere Stadt mit ihren Ortsteilen Verantwortung übernehmen zu wollen. Vielen herzlichen Dank dafür!

Auf den neuen Gemeinderat kommt viel – vor allen Dingen auch spannende und wegweisende – Arbeit zu. Dafür wünsche ich allen Gewählten ein „glückliches Händchen“, und freue mich auf eine weiterhin konstruktive, kollegiale und erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Gremium.

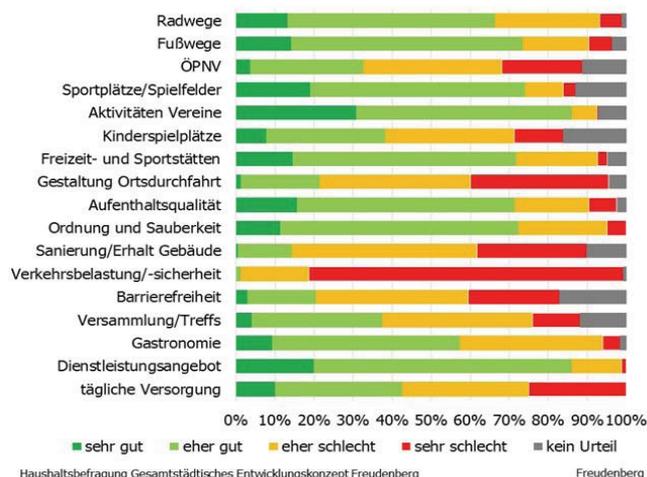
Doch auch die Bürgerbeteiligung wird weiterhin einen großen Raum der kommenden Zeit einnehmen.

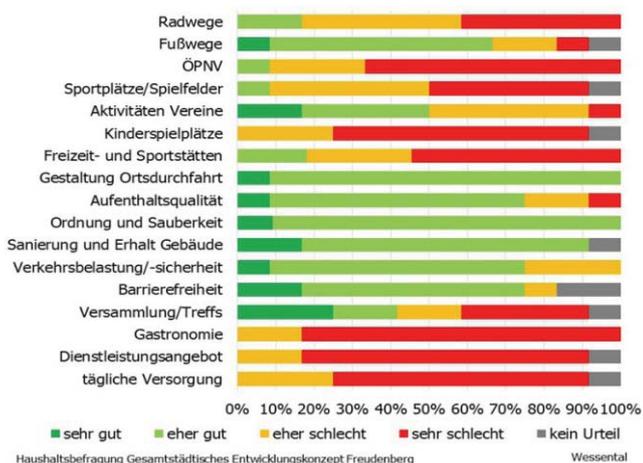
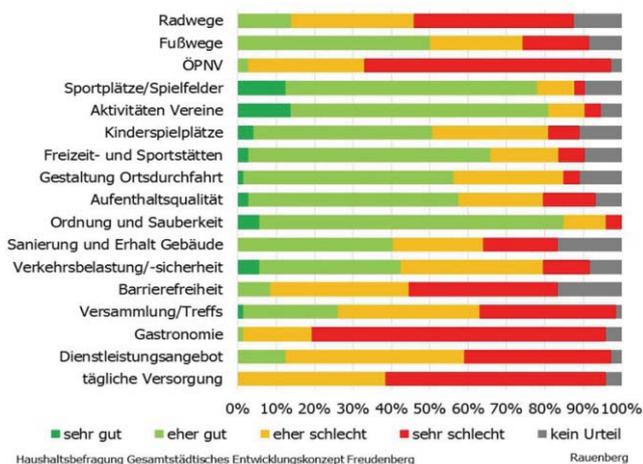
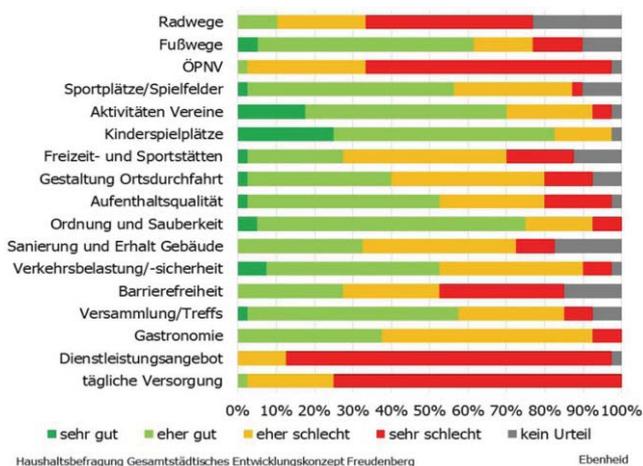
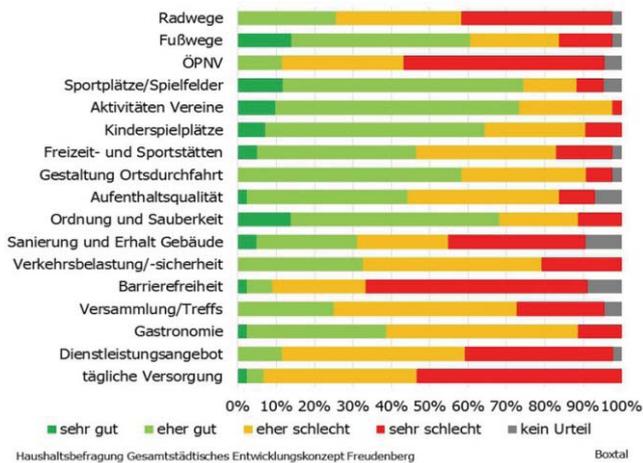
Unser Ziel muss es sein, nahtlos an das vom Gemeinderat am 05.11.2018 beschlossene Gesamtentwicklungs-konzept und ISEK (Rauch Werk I und Altstadt II) anzuknüpfen.

Gesamtentwicklungs-konzept und Bürgerbeteiligung

Durch eine umfangreiche Bürgerbeteiligung, unter anderem Workshops und Haushaltsbefragung, wurde eine umfangreiche Analyse der Stärken und Schwächen von Freudenberg mit seinen Ortsteilen erstellt.

Unsere Bürgerinnen und Bürger bescheinigen der Stadt Freudenberg mehrheitlich eine hohe Lebensqualität. 75 Prozent der Befragten bewerteten diese mit sehr gut und eher gut. Dies ist ein tolles Ergebnis! Jedoch darf dies für uns nicht der Anlass sein, nicht weiter an den Herausforderungen, welche selbstverständlich auch ausreichend vorhanden sind, intensiv zu arbeiten. Für einen ersten Überblick dienen sehr gut die Übersichtsgrafiken nach Stadt- und Ortsteilen aus der repräsentativen Haushaltsbefragung (Stand 07/2017):





Gerne können Sie die gesamte Dokumentation im Internet auf unserer Homepage einsehen oder im Bürgerbüro eine Ausgabe in Papierform erhalten.

Der ein oder andere wird sicherlich festgestellt haben, dass bereits erste Maßnahmen der festgestellten Herausforderungen bzw. Anregungen von der Verwaltung und den Gremien in die Bearbeitung aufgenommen und teilweise sogar schon umgesetzt wurden. Lassen Sie mich beispielhaft den Beginn von Maßnahmen für Barrierefreiheit (Toilettenanlage Maingarten, Gemeindezentrum Boxtal, Friedhofswege), Umbau der alten Volksbank zu einem Jugendraum in Ebenheid, Baugebietserweiterung Maueräcker II in Rauenberg, Leerstandsmanagement, Gründung Seniorenbeirat, Verlässliche Kinderbetreuung an beiden Grundschulen, Spielplatz Wessental, Breitband auf der gesamten Gemarkung, Ruftaxi, Dorfladen in Rauenberg, Metzgerwagen in der Altstadt, Sicherung der ärztlichen Versorgung nennen.

Uns ist sicherlich allen bewusst, dass in unserer Kleinstadt mit Herz nicht alle Maßnahmen sofort und zeitgleich umgesetzt werden können. Bei allen Vorhaben ist oftmals grundlegend, erst einmal einen Fördertopf zu finden und Fördermittel zur Finanzierung zu generieren.

Dennoch bin ich nach vier Jahren positiv gestimmt, dass weiterhin wichtige und zukunftsorientierende Maßnahmen der Stadtentwicklung zum Wohle unserer Bürger umgesetzt werden können. Manches schneller, manches langsamer – aber am Ende immer zum Erhalt und Steigerung unserer Lebensqualität in den Stadt- und Ortsteilen.

Ein entscheidender Punkt unserer weiteren Stadtentwicklung wird die Überplanung des Geländes Werk I zwischen der historischen Altstadt und Neustadt einnehmen.

Sanierungsgebiete Werk I und Altstadt II

Für diese umfangreiche Entwicklung der Gebiete ist uns etwas Besonderes gelungen: Die wesentliche Bedeutung der Weiterentwicklung und großen Herausforderungen der Stadt Freudenberg mit ihren Ortsteilen konnte dem Land Baden-Württemberg verdeutlicht werden. Aus diesem Grund wurden uns zwei Sanierungsgebiete in der Kernstadt mit einer Fördersumme von mehr als 6 Millionen Euro genehmigt.

Die Aufnahme und die Zusage der Fördermittel sind eine wegweisende Zukunftsentwicklungsperspektive für das kommende Jahrzehnt, um gleichwertige Lebensverhältnisse für die Stadt Freudenberg am Main zu bewahren bzw. zu schaffen.

So positiv auch die Schließung des Werk I für die weitere Stadtentwicklung ist, so nachteilig scheint sich diese auf die Mitarbeiterstruktur bei dem Unternehmen auszuwirken. Aufgrund einer kompletten Werks- bzw. Prozessumstellung kam es leider auch zu betriebsbedingten Kündigungen. Viele Freudenberger hoffen, dass am Ende des Prozesses das Unternehmen weiterhin zukunftsorientiert aufgestellt ist.

Derzeit plant die Stadt weder das Gelände zu erwerben, noch das gesamte Gelände selbst zu bebauen. Dies wäre auch haushaltsrechtlich für unsere Kleinstadt mit Herz nicht darstellbar.

Die ersten Beschlüsse für das Sanierungsgebiet Werk I wurden jedoch von dem Gemeinderat bereits verabschiedet. So wurde ein Vorkaufsrecht und eine Veränderungssperre erlassen, um auch tatsächlich Planungshoheit auf dem Gebiet Werk I zu bewahren.

Über die Stadtleitplanung und den Bebauungsplan kann die Stadt gemeinsam mit dem Eigentümer entscheiden, wie die Fläche entwickelt werden soll.

Und hierzu haben wir nahtlos an die Bürgerbeteiligung aus dem GEK mit einer Kick-Off Veranstaltung zum Tag der Städtebauförderung in der Kantine Werk I angeknüpft.



Über 100 Einwohner haben sich informiert und erste Gedanken in das Verfahren eingebracht. Eine weitere Bürgerbeteiligung wird folgen!

Nicht jede Idee oder Vision wird technisch – oder finanziell umsetzbar sein. Aber:

Visionen zu erstellen bedeutet jedoch die Kunst, Unsichtbares zu sehen (Theologe Swift).

Am Ende wird es einen Städtebaulichen Wettbewerb geben, bei dem ausgewählte Architektenbüros anhand der vorgegebenen Leitlinien ihre Umsetzung skizzieren können.

Wir stehen vor einem langen, interessanten, arbeitsintensiven Entwicklungsprozess – machen Sie mit!

Ausbau Jugendarbeit in Freudenberg mit seinen Ortsteilen

Ein weiterer Schwerpunkt im Jahr 2018/2019 war und ist der Ausbau der Jugendarbeit. Neben der Durchführung von Veranstaltungen für Jugendliche gibt es Ende 2019 für die Jugendlichen insgesamt 3 feste Anlaufstellen und einen Mobilen Stützpunkt. Nachdem die Seelsorgeeinheit Freudenberg der Stadt dankenswerterweise den KJG-Raum kostenfrei für die Jugendarbeit dem FSI zu Verfügung gestellt hat, sind wir in der Endphase des Umbaus des alten Volksbankgebäudes zu einem weiteren Jugendraum in Ebenheid.



Hierbei werden wir tatkräftig von den Jugendlichen und erwachsenen „Vorarbeitern“ unterstützt.

Im Vergleich zu unseren Nachbarkommunen stehen wir mit unserem Angebot für die rund 220 Jugendlichen von 11-18 Jahren mittlerweile an der Spitze! Von Seiten der Jugendlichen aus Boxtal besteht der Wunsch eines weiteren Ausbaus der Treffpunkte.

Aufgrund der begrenzten Haushaltsmittel und bisherigen hohen Ausgaben in diesem Bereich wird sich der Gemeinderat mit der Thematik beschäftigen und entscheiden, ob weitere Mittel zu Verfügung gestellt werden können.

Wichtig ist aber auch, dass die jungen Menschen sich aktiv in der Jugendarbeit einbringen und beteiligen.

Ziel der Konzeption der städtischen Jugendarbeit ist es, die jungen Menschen für ehrenamtliches Engagement zu begeistern, und über die Dorf-, Orts- und Stadtgrenzen zu denken und auch zu handeln.

Dies führt dazu, dass man näher zusammenrücken muss – so entstehen im besten Falle neue Freundschaften und Verständnis für den anderen.

Neubau Städtischer Bauhof und Feuerwehrgerätehaus Freudenberg

Die Planungen laufen auf Hochtouren. Die Förderanträge für das Feuerwehrgerätehaus sind bei den zuständigen Genehmigungsbehörden und wir hoffen auf eine starke finanzielle Unterstützung vom Land Baden-Württemberg.

Der Aufstellungsbeschluss für den Standort wurde erstellt, und die möglichen Einwände werden im Herbst bewertet und abgewogen.

Für die Umsetzung des Projektes wurde ein umfangreiches Lärmgutachten erstellt. Nach Ansicht der Experten ist der Standort uneingeschränkt geeignet.

Leider hat mittlerweile das Unternehmen Rauch nach Sichtung unserer Planungsunterlagen, Schließung des Werks 1 und des Outsourcings von Nicht-Kernaktivitäten wie Fuhrpark, Gärtner usw. festgestellt, dass genügend Eigen-Räumlichkeiten zu Verfügung stehen und unser Angebot einer Zusammenlegung nicht angenommen wird. Das ist bedauerlich, da die Zusammenlegung nicht nur räumliche Vorteile, sondern auch viele weitere Synergieeffekte (Technik, Ausbildung, Personal usw.) zur Folge gehabt hätte. Das Unternehmen ist jedoch nach eigener Aussage weiter bestrebt, die bestehende Kooperation der beiden Feuerwehren fortzusetzen und zu vertiefen.



Zeitgleich laufen die Planungen für den neuen Bauhof mit Werkstoffhof auf demselben Flurstück. Aus Formgründen kann hier jedoch erst zum Ende dieses Jahres ein Förderantrag gestellt werden.

Die gesamten Maßnahmen sollen, allein aus Kostengründen (Einrichtung Baustelle, Zusammenlegung handwerklicher Gewerke usw.), annähernd zeitgleich ausgeführt werden. Wenn alles nach Plan läuft, sind die Baumaßnahmen Ende 2022 abgeschlossen.

Das ist für ein solches Bauvorhaben sehr ambitioniert – allein weil der Bauhof in dieser Zeit auch weiterhin einsatzfähig bleiben muss, um seinen zahlreichen Aufgaben im gesamten Stadtbereich nachkommen zu können.

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch bei den weiteren zahlreichen Projekten für Freudenberg, welche im Investitionsplan 2019 ff. aufgeführt sind, laufen die Planungen und Umsetzungen auf Hochtouren. Die Abarbeitung dieser Projekte, die Umstellung von der Kameralistik auf NKHR (Doppelte Buchführung) und die allgemeine Arbeit in einer Verwaltung bindet die gesamte Verwaltung.

Aufgrund der konjunkturellen Eintrübung und sinkenden Einnahmen wird für weitere Projekte finanziell sowie personell, kaum Spielraum sein. Der Gemeinderat wird Prioritäten setzen müssen, welche Maßnahmen im Rahmen unseres finanziellen Spielraums umgesetzt werden sollen. In Zukunft werden aber auch wir „kleinere Brötchen“ backen müssen, wie es schon ein Bürgermeisterkollege aus der Nachbarschaft geäußert hat. Ziel sollte es aber sein, die vorhandenen und wichtigen Maßnahmen aus dem Investitionsplan Stück um Stück für unsere Stadt und Ortsteile abzuarbeiten – dann freuen wir uns auch noch in Zukunft auf unseren Sommerurlaub und fahren gerne weg – kommen aber umso lieber wieder zurück in das schöne Freudenberg am Main – die Kleinstadt mit Herz!

Ich wünsche Ihnen allen erholsame und schöne Urlaubstage und kommen Sie gesund, erholt und mit Tatkraft zurück.

Ihr
Roger Henning